

von den mit großen Geschenken bestochenen Kriegern unter dem Namen M. Aurelius Antoninus (217) zum Kaiser ausrufen zu lassen. Nach des Marcianus Besiegung zeigte er dem Senat seinen Sieg an, brachte die erste Zeit seiner Regierung in Nikomedien zu, zog dann erst nach Rom und beschäftigte sich hier, während er die Regierung vernachlässigte, vorzugsweise mit der Einführung des Sonnencultus und mit der Erbauung von Tempeln für den Sonnengott. Im höchsten Grade ausschweifend und wöllüftig, wurde er bald den Soldaten verächtlich, adoptirte seinen Vetter, den edlen Alexander Severus, ward aber, als das bereute und diesem nach dem Leben trachtete, von den Soldaten ermordet (223). Sein Leben hat Aelius Lampridius geschrieben. *Herodian*. 4. 12 ff., 5, 1—4.

Heliopolis, *Ἡλιόπολις*, 1) die griechische Uebertragung des jetzt noch geltenden Namens Baal bek, d. i. Stadt des Baal, Stadt in Koile-jyria am Fuße des Libanos (daher ἡ πόλις τὸ Ἀββάρ), unweit der Quelle des Orontes, Hauptst. der Verehrung des Baal, den die Griechen bald mit Zeus, bald mit Helios identificirten. Antoninus Pius ließ hier einen prachtvollen Jupitertempel bauen. Die herrlichen und großartigen Ruinen der Stadt können denen von Palmyra an die Seite gestellt werden. — 2) Stadt in Unter-Aegypten, im N. T. Beth Schemesh, bei den Aegyptern On, d. i. Sonnenstadt, etwas östlich vom Nil, an dem großen Canal, der den Fluß von dem arabischen Meerbusen verband, Sitz des ägypt. Sonnenkultus und der Verehrung des heiligen Stiers Muevis. Auch die Sage vom Bogel Phönix hatte hier ihren Sitz. Zahlr. wurden große Feste gefeiert. *Hdt.* 2, 3, 7, 59. *Cic. n. d.* 3, 21. Durch den Kriegszug des Cambyses hatte die Stadt sehr gelitten und war bis auf die Tempelgebäude zu Strabons Zeit verödet. *Strab.* 17, 805. *Diod. Sic.* 1, 84.

Helios, *Ἥλιος*, *Ἡλιος*, Sol, der Sonnengott, Sohn des Titanen Hyperion und der Theia (*Ἥσιονίδης* oder auch *Ἥσιόλιος*, vorzugsweise Titan genannt), Bruder der Selene und Coös. Des Morgens steigt er im Osten aus der Bucht des Oeanos (*Ἄλυσθ*, *Hom.* *Od.* 3, 1) auf, um den glänzenden Sonnenwagen mit dem feuerschauenden Rosengespann am Himmel hinzuführen, und des Abends senkt er sich im Westen in den Oeanos nieder und fährt in der Nacht in den goldenen becherförmigen Kähne um die Nordhälfte der Erde zum Osten zurück, wo er einen prächtigen Palast hat. Homer weiß noch nichts von einem Sonnenpalaste im Osten; auch spricht er nicht von einem Wagen und Gespann des Helios und von der Rückfahrt in dem Kähne. Helios dringt mit seinen Strahlen überall hin und sieht alles (*πᾶρθεοῦς*); daher ruft man ihn als den Gott, der in das Verborgene sieht, bei Eidschwüren und Verheuerungen an. *Il.* 3, 277. Auf der Insel Thrinakia hatte er 7 Heerden Künder und 7 Heerden Schafe, jede zu 50 Stück, welche sich nie mehr noch mindern (*Od.* 12, 127, s. *Odysseus*). Diese waren eine bildliche Bezeichnung der Tage des Jahres, das in alter Zeit aus 50 Wochen zu je 7 Tagen und 7 Nächten bestand. Mit Rücksicht auf diese Vorstellung hielt man dem Helios an den Orten seiner Verehrung

gewöhnlich Heerden von weißer oder röthlicher Farbe. Die Heerden auf Thrinakia wurden von den Töchtern des Helios und der Neaira, Phaethusa (*φαῖος*) und Lampetie (*λαμπη*), geweidet. Außer diesen zeugte er mit Perse oder Perseis den Aietes und die Kirke, mit Rhymene den Phaethon (*φαῖθων* ist ein Beiwort des Helios, *Od.* 5, 479). Dieser suchte, als er zum Jüngling herangewachsen war, seinen Vater auf und erlangte von ihm, daß er für einen Tag den Sonnenwagen führen dürfte. Da aber seine schwache Hand die feurigen Rosse nicht zu zügeln vermochte, so wich er bald nach oben, bald nach unten von der Bahn ab, so daß er den Himmel und die Erde verbrannte, und Zeus, damit nicht die ganze Welt zerstört werde, ihn mit dem Blitz erschlagen mußte. Er fiel in den Fluß Eridanos. Seine Schwwestern, die Heliaden (*Ἡλιάδες*) oder Phaethontiden, beweinten ihn und wurden in Erlen oder Kappeln verwandelt; aus ihren Thränen entstand der Bernstein (*Ἥλεκτρον*; Helios heißt *Ἥλεκτρος*, *Il.* 6, 513). *Or. met.* 2, 1 ff. Helios ward seit Euripides mit Apollon identificirt, der allsehende Sonnengott mit dem allkundigen Gotte der Weissagung; daher auch sein Beiname *Φοῖβος*. Verehrt ward er an vielen Orten, zu Korinth, Argos, Elis, auf Rhodos, wo sein kolossales Bild an dem Eingange des Hafens stand. Verehrt war ihm der Hahn und weiße Thiere, besonders Pferde. Die Kunst stellte ihn dem Apollon ähnlich dar, nur mit volterem Gesichte.

Helisson, *Ἠλισσών*, mehrfach vorkommender Flußname in Griechenland, bes. ein rechter Nebenfluß des Akpheios in Arkadien, an welchem Megalopolis (s. d.) lag. *Paus.* 2, 12, 2, 5, 7, 1, u. ö.

Hellänikos, *Ἑλλάνικος*, ein Zoograph, geb. in Mytilene auf Lesbos um 480 v. C., gestorben, weil er die Schlacht bei den Argininen erwähnt, nach 406, vielleicht um 395, wenn er wirklich 85 Jahre alt geworden ist. Von seinen Schriften sind 28 Titel überliefert, welche Zahl sich nach Prellers Untersuchungen sehr reducirt. Sie zerfallen in drei Abtheilungen: 1) genealogische, wie *Δυνατώματα*, *Φορονίς*, *Ἀτλαντίς*, *Τρωικά*, welche nicht als Theil der Atlantias zu betrachten sind; 2) chorographische: *Ἄρθος* bis auf den peloponnes. Krieg, *Αἰολικά* oder *Λαβυρικά*, *Περσικά*; 3) chronologische: *Ἔρεια τῆς Ἥρας*, *Καρονικά* u. a. Alle übrigen Schriften sind unecht. Als unzuverlässig bezeichnet ihn Strabon (10, 451). — Fragmente gesammelt von Sturz (2. Aufl. 1826) und bei Müller, *fragm. hist. Graec.* 1, 45 ff. IV, 629 ff. Vgl. Preller, *Berm. Aufs.* S. 23—68.

Hellänodikae i. Olympia, 5.

Hellas, *Ἑλλάς*, eine Stadt in Phthiotis (Thebais), nach der Sage von Hellen gegründet, zum Gebiet des Achilleus gehörig; auch das Gebiet dieser Stadt zwischen Empeüs und Aropos hatte diesen Namen. *Hom. Il.* 2, 683, 9, 395. *Od.* 11, 496. Hellas und Argos (der Peloponnes), zusammen κατ' Ἑλλάδα καὶ μίσην Ἄργος (*Od.* 1, 344, 15, 80), bezeichnete gleichsam als Grenzpunkte die Strecke der von den stammverwandten Achaiern bewohnten Länder vom Norden bis zum Peloponnes. Die spätere Ausdehnung des Namens i. Graecia, 8.

Helle i. Athamas, 8.

Helleboros (Elleboros), *ἑλλέβορος*, Nießwurz,